

Schweizer Rentner kommen gut weg

Altersvorsorge Der demografische Wandel der Gesellschaft sowie geburtenstarke Jahrgänge, die in den nächsten Jahren das Pensionsalter erreichen: Dieser Zuwachs an Neurenten ist die grösste Herausforderung für die Altersvorsorge. Die Schweiz reagiert auf diese Finanzierungslücke mit einer komplexen Reform, über die das Volk am 24. September abstimmt. Unter anderem verursacht die geplante Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre zum Teil hitzige Diskussionen.

Radikale Massnahmen in Dänemark

Die immer älter werdende Bevölkerung ist nicht nur für die Schweiz von grosser Bedeutung, auch andere Länder kämpfen mit den Folgen. Ein Vergleich der Rentensysteme zeigt, dass viele europäische Länder bei den Reformen der Altersvorsorge zum Teil deutlich weitergehen als die Eidgenossenschaft. Dänemark zum Beispiel, das gemäss einer internationalen Studie über die beste Altersvorsorge der Welt verfügt, hat vor über zehn Jahren radikale Massnahmen getroffen. Das Rentenalter ist an die Lebenserwartung geknüpft. Bis 2022 steigt es auf 67.

Frankreich ist eine Ausnahme

Italien und Deutschland kennen ein ähnliches System. Allerdings wird in Italien das neue Austrittsalter schon 2019 erreicht, in Deutschland erst 2029. Eine Ausnahme bildet Frankreich, dort geht man mit 62 Jahren in Pension. Entsprechend tief ist dafür auch das Loch in der Staatskasse. Dennoch bleibt eine Erhöhung des Rentenalters in Frankreich ein Tabu. (*red*)